



Inhalt:

- 2 Homepage wie neu
- 3 SonJu kommt online
- 4 Wefa Helau!
- 5 Neues Angebot
- 6 Neues Herz, neuer Geist
- 7 Goldjungen sind zurück
- 8 Fröbel-Kinder sind fit



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde des Diakoniewerkes,

pünktlich zum Frühjahrsbeginn möchten wir Ihnen unsere neue Website vorstellen.

Wir haben uns zusammen mit Firma Großmann bemüht, die Website anwendungsfreundlich und

bunt zu gestalten. Im Vorfeld haben wir gründlich überlegt und nach entsprechenden Strukturen gesucht. So gliedert sich die Homepage nun in verschiedene Bereiche, was sie aus unserer Sicht sehr übersichtlich und benutzerfreundlich macht.

Mit dem neuen Layout ist eine farbenfrohe Präsentation entstanden, die sich unseres Erachtens nach sehen lassen kann. Darüber hinaus entschieden wir uns für diese relativ zeit- und schnörkellose Variante, um eine gewisse Transparenz zu ermöglichen.

Klicken Sie sich einfach einmal durch die Internetseiten der einzelnen Einrichtungen und machen sich selbst ein Bild von Ihrem Diakoniewerk.

Vielleicht ist uns das Eine oder Andere nicht ganz so gelungen. Dann teilen Sie es uns mit. Über Lob freuen wir uns aber genauso.

Ich möchte Ihnen und Ihren Familien ein besinnungsreiches Osterfest - vielleicht sehen wir uns in Schalkau - wünschen und grüße Sie herzlich aus dem Diakoniewerk.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

Ausblick

**Sonntag, 16. April 2017,
ab 9 Uhr:**
MDR-Osterspaziergang in Schalkau

**Freitag, 21. April 2017,
11 Uhr:**
Ostergottesdienst, Wefa Sonneberg

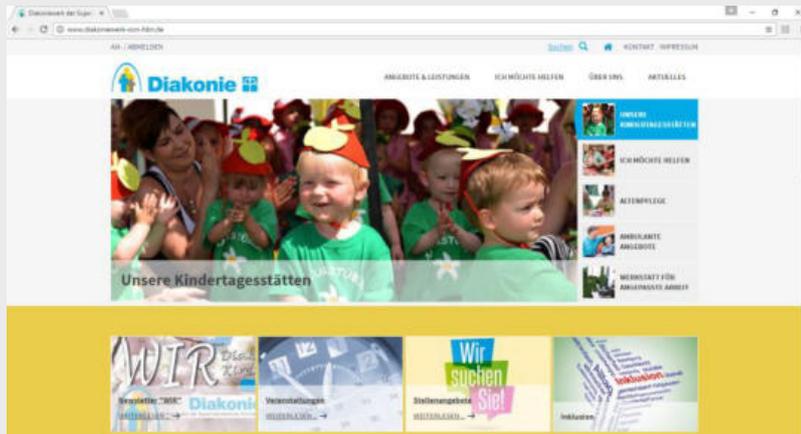
**Freitag, 21. April 2017,
19 Uhr:**
Buchvorstellung/Lesung:
„Freies Geleit für Martin Luther“, Stadtbibliothek Sonneberg

Impressum

Diakoniewerk der
Superintendenturen
Sonneberg und
Hildburghausen/Eisfeld e. V.
Köppelsdorfer Straße 157
96515 Sonneberg

Redaktion: Daniela Löffler

Kontakt: d.loeffler
@diakoniewerk-son-hbn.de



Neues aus dem Diakoniewerk...

...finden Sie ab sofort nicht mehr nur allmonatlich im Newsletter, sondern auch auf der rundum erneuerten Homepage des Diakoniewerkes.

In Zusammenarbeit mit Firma Großmann entstand der neue Internetauftritt. Dafür geht an dieser Stelle ein großes Dankeschön an Annette und Heinz-Werner Großmann, die den Relaunch kostenlos umgesetzt haben. Viel Spaß beim Anschauen!!!

Das Lachen der Seele

Sonneberg – Mehrere hundert verschiedene Tänze hat Heidrun Kothe in den vergangenen 25 Jahren allein in Sonneberg mit ihren Senioren einstudiert, darunter Kreis-, Sechser-, Vierer-, Dreier-, Paar-, Block- und Gassentänze zu Musik aus aller Welt. Begonnen hatte alles in der Wendezeit. Damals war Kothes Mann Winfried noch Pfarrer in Rauenstein, als sich die



angefangen zu tanzen“, fährt sie fort und schmunzelt. Rasch wurden es mehr Teilnehmer, manche gingen, andere kamen, vieles haben sie gemeinsam erlebt. Auf Tanzfesten in Hermsdorf, Mellrichstadt, Meiningen, Suhl, Schleusingen und Hildburghausen haben sie regelmäßig ihr Können präsentiert und sind Freunde geworden. Auch in Hildburghausen erkannte man das Talent der Tanzleiterin, wo sie seit nunmehr 20 Jahren eine entsprechende Gruppe betreut. Speziell auf Senioren zugeschnittene Choreografien machen es der älteren Generation leichter, ihrer Leidenschaft Tanzen weiterhin nachzugehen. „Hüpfen und Sprünge sowie schnelle Drehungen sind im vorgerückten Alter

gelernte Krankenschwester offiziell vom Bundesverband Seniorentanz der damals noch alten Bundesländer innerhalb von zwei Jahren zur Tanzleiterin ausbilden ließ. Aufregend und kostspielig sei es gewesen, erinnert sie sich. „Und 1992 haben wir dann im Gesellschaftshaus Sonneberg angefangen mit unseren regelmäßigen Zusammenkünften“,

sagt die 74-Jährige. Elf Jahre später ist die Seniorentanzgruppe ins Altenpflegeheim Annastift des Diakoniewerkes Sonneberg umgezogen, wo sie sich auch jetzt noch zweimal im Monat zum tänzerischen Stelldichein trifft, das sie vollkommen ehrenamtlich

nicht mehr so gut möglich“, erläutert Kothe. „Deshalb sind die altersgerechten Choreografien unverzichtbar.“ Gefühl für Takt und Sicherheit in den jeweiligen Tanzfolgen sind ungemein wichtig für einen Tanzleiter, auch wenn es sich um sogenannte Sitztänze handelt, die Heidrun Kothe in Sonneberg anbot und in Schleusingen noch anbietet. Ihre zusätzliche sozialtherapeutische Ausbildung ist im Umgang mit älteren Menschen sehr von Nutzen: „Man darf alte Menschen nicht wie Kinder behandeln, sondern muss ihnen mit Respekt entgegenreten.“ Gerade für die älteren Damen, die oftmals verwitwet sind, sei es jedes



betreut. „Angefangen hat alles mit dem ehemaligen Mütterkreis, aus dem ein Großmütterkreis wurde, und den das Pfarrerehepaar Dieter leitete“, berichtet Heidrun

Mal eine besondere Gelegenheit, sich auch mal wieder hübsch zu machen. „Und grundsätzlich trainiert man beim Tanzen nicht nur den Körper, sondern auch den Geist“, erklärt die engagierte Tanzlehrerin, denn schließlich wollen die anspruchsvollen Tanzfolgen in der richtigen Reihenfolge umgesetzt werden. „Und was ich nicht mehr weiß, weiß eine der anderen Tänzerinnen“, sagt Kothe und lächelt. Nicht zu vergessen sei der

Kothe. Mit Sigrid Dieter ist sie damals zu ersten Workshops und Ausbildungen gefahren. „Unerfahren, wie wir waren, haben wir mit den noch jungen Großmüttern

heilende Aspekt des Tanzens: „Sorgen, Krankheiten und Schmerzen spielen währenddessen kaum eine Rolle mehr. Tanzen ist das Lachen der Seele, vertreibt Trübsal und Schmerz und das Alleinsein“, fasst die Tanzleiterin zusammen und freut sich auf weitere Vormittage mit ihrer Sonneberger Seniorentanzgruppe, die sich wiederum über eine rege Anteilnahme männlicher Tänzer freuen würde.

Der letzte Druck

Sonneberg – Voller Stolz hat das junge Redaktionsteam der „SonJu“ die inzwischen dritte Ausgabe ihrer regionalen Jugendzeitung vorgestellt.

In der Sonneberger Buchhandlung berichteten die aus unterschiedlichen Schulen des Landkreises stammenden Schüler

nunmehr wieder aus acht Jungredakteuren besteht.

In der aktuellen Ausgabe, an der die Jugendlichen fast sechs Monate lang gearbeitet haben, dreht sich erneut alles um Themen, die die Heranwachsenden interessieren: Soziale Netzwerke, digitale Rollenspiele, unbekannte Tierwesen, aber auch ein Interview zum Thema Essstörung ist dabei. Mit einem weinenden Auge

den anwesenden Schuldirektoren und Sonnebergs Bürgermeister Dr. Heiko Voigt von der Entstehung des aktuellen Heftes. Besonders gefreut hat sich das Team um die Chefredakteure Lisa Boxberger, Jacob Heine und Lisa Mönch über zwei neue Mitglieder aus dem Pistor-Gymnasium, die seit gut zwei Monaten die Redaktion bereichern, die

verkündete Lisa Mönch, dass dies die letzte gedruckte Ausgabe der regionalen Jugendzeitung ist: „Künftig wird es uns nur noch online geben“, erklärte sie: „Wir wollen eins mit dem Leser werden und anderen Jugendlichen die Möglichkeit geben, eigene Themen vorzuschlagen und selbst Artikel zu verfassen.“ Unter <http://sonjugend.wixsite.com/online> ist die SonJu bald am Start und



bietet alle künftigen Texte so zeitnah wie möglich. Doch bis dahin haben alle Schüler der Schulen im Landkreis Sonneberg die Gelegenheit, sich die Printausgabe noch einmal genau anzuschauen. Die Druckkosten dieser Ausgabe wurden über die örtliche Jugendförderung des Landkreises Sonneberg finanziert. Die SonJu ist in

ihrer letzten Druckausgabe in einer Auflage von 500 Exemplaren erschienen, die an Schulen, in öffentlichen Einrichtungen, in der Sonneberger Buchhandlung und in den Jugendzentren im Landkreis verteilt und eingesehen werden kann.



Was für ein Spaß!

Alle Gruppen der integrativen Kindertagesstätte „Pffifikus“ in Eisfeld haben einen festen Sporttag in der Woche, in der ihnen der Turnraum der Einrichtung zur Verfügung steht. Hier können sich die Kinder ausprobieren, Grenzen erforschen, sich weiterentwickeln und sich einfach mal nach Lust und Laune austoben. Aber warum die Sportstunde nicht mal nach draußen verlegen? Denn nicht nur Bewegung, sondern auch frische Luft ist wichtig für Kinder, fördert die Gesundheit und stärkt den Körper. Also haben sich die „Krabbekäferkinder“ warm angezogen

und das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Schnell noch einen Popo-Rutscher geschnappt und los geht's! Ein kleiner Spaziergang machte unsere Kinder neugierig. Wo wollen wir denn heute hin? Nicht nur der Garten im Kindergarten lässt sich prima als Rodelberg für die Kinder nutzen, auch die nahegelegene „Siegeshöhe“ bietet jede Menge Spaß und lange Rodelstrecken. Dort angekommen, sahen wir nur noch leuchtende Kinderaugen. Selbstverständlich gingen die Erzieher der Gruppe mit bestem

Beispiel voran, und wie in einer guten Sportstunde wurde es den Kindern vorgemacht. An diesem Tag hatten alle großen Spaß und waren nach mehrmaligem Rodeln und bergauf Klettern auch richtig müde. So viel Spaß macht Bewegung bei den Pffifikussen!

Die Krabbekäferkinder mit ihren Erzieherinnen Diana und Susanne, integrative Diakonie-Kindertagesstätte „Pffifikus“, Eisfeld.

Das neue Jahr zünftig begrüßt

Hildburghausen – Mit einem kleinen Neujahrsempfang haben die Verantwortlichen der Wefa in Hildburghausen das neue Jahr 2017 begrüßt. Hierzu waren alle Beschäftigten, Eltern und Angehörige herzlich eingeladen. Nach einem standesgemäßen Sektempfang war mit einem

warmen Buffet bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Für den entsprechenden Kalorienverbrauch war Gruppenleiter Tino Staffel zuständig, der mit BlueMoonDance für die passende Musik sorgte und die Tanzfläche nicht leer werden ließ.



Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand!

Wir verabschieden uns von folgenden Mitarbeitern, die bis einschließlich März 2017 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind, und bedanken uns für die geleistete Arbeit und ihr Engagement:

Ursula Joseph, Albert-Schweitzer-Förderschule Hildburghausen, 20 Jahre Betriebszugehörigkeit; Erika Barnikol, Sozialstation Sonneberg und „Köppelsdorfer Kinderwelt“, 26 Jahre Betriebszugehörigkeit.



Vollblutmusikant

Hildburghausen – Mit einer Urkunde haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa Hildburghausen jüngst ihren Kollegen Ingo Schlegelmilch geehrt. Regelmäßig erfreut er mit seinen

musikalischen Darbietungen zu betrieblichen Festen und sorgt so jedes Mal für gute Stimmung. Dafür wollten sich seine Kollegen in der Werkstatt sowie die Gruppenleiter einmal von ganzem Herzen bei ihm bedanken.

Wie im Rausch

Sonneberg – Auf ganz spezifische Art und Weise haben sich die Schüler der siebten und zehnten Klassen der Gemeinschaftsschule Köppelsdorf eines ernststen Themas angenommen. Die Schulsozialpädagogen Sabine Rauscher und Christine Kalies vom Diakoniewerk Sonneberg sowie Christine Diez vom Sonneberger Ausbildungszentrum organisierten

im Rahmen der Berufsorientierungswoche ein Präventionsprojekt zum Thema Alkohol und Drogen, um die Jugendlichen im Umgang mit Substanzen und Konsumenten zu sensibilisieren.

Als Einstieg diente ihnen der Film „Mia und der Minotaurus“, der das brisante Thema: „Kinder in suchtbelasteten Familien“ aufgreift und auf sensible wie eindringliche



Weise die Unbegreiflichkeit der Drogensucht eines Familienmitglieds aus Sicht eines Kindes schildert. Anhand von intensiven Gruppengesprächen bekamen die Schüler die Möglichkeit, sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu öffnen und frei über Wissen und Erfahrungen mit Alkohol und Drogen zu sprechen. Selbstverständlich klärten die Schulsozialpädagogen mit Hilfe von entsprechendem Anschauungsmaterial des Projektes „High 5“ auch über die Zusammensetzung und Wirkung der einzelnen Substanzen auf, zeigten anschaulich, was beispielsweise der

Konsum von Crystal Meth mit Körper und Seele anrichtet. Wie sich ein Alkoholrausch anfühlt, konnten die Jugendlichen mit Hilfe von sogenannten Rausch-Brillen am eigenen Leib erfahren. Vergeblich versuchten sie damit, sich im Raum zu orientieren und beispielsweise eine gerade Linie entlangzulaufen oder Treppen zu steigen. Dabei mussten sie feststellen, dass normale Bewegungen im volltrunkenen Zustand nahezu unmöglich sind. Dass man auch ohne Alkohol viel Spaß haben und lustig sein kann, vermittelten die schulbezogenen Jugendsozialarbeiterinnen anhand

alkoholfreier bunter Cocktails, die sie gemeinsam mit den Schülern brauten. Während eines Quiz' zum Thema Alkohol lernten die Siebt- und Zehntklässler nicht nur etwas über die Zusammensetzung, sondern auch knallharte Fakten über die ernststen Folgen des Alkohol- und Drogenmissbrauchs. Darüber hinaus erfuhren sie im Rahmen einer Gruppenarbeit, dass man nicht über Nacht süchtig wird nach Drogen und/oder Alkohol, sondern dass Sucht vielmehr eine schleichende Entwicklung ist und in verschiedene Phasen eingeteilt wird. Eine körperliche und/oder seelische Abhängigkeit stellt sich oftmals erst nach langer Zeit ein, weshalb es ein harter Kampf für alle Betroffenen ist, Wege aus ihrer Sucht zu finden und wieder clean zu werden. Deshalb – so stellten die Schüler fest – ist es besser, von vorneherein die Finger von Drogen und Alkohol zu lassen und auf die persönlichen „High 5“ Stärken zu bauen und zu vertrauen.



Luise I. und Helge I. halten Hof

Sonneberg – Jahr für Jahr ein besonderer Höhepunkt, sowohl für die Mitarbeiter als auch die Beschäftigten der Wefa, ist der Wefa-Fasching im Sonneberger Gesellschaftshaus. In der diesjährigen Karnevalssaison werden die Wefa-Narren von Prinzessin Luise I. und Prinz Helge I. regiert, die im G-Haus prächtig Hof hielten – samt eigenem Hofnarren (Willy Augustin). Das Prinzenpaar kommt aus der von Robert Eberth betreuten Wefa-

Tanzgruppe, die an besagtem Abend auch Kostproben ihres Könnens gab – genauso wie die „Kuckucks“-Prinzengarde, mittlerweile fester Bestandteil des alljährlichen Wefa-Faschingsprogramms. In der Faschingsrede ging es heuer um Lokalpolitik, Gebietsreform, Donald Trump und natürlich den Wefa-Alltag. Auch zahlreiche Familienangehörige und Gäste aus den Wefas Wildenheid, Eisfeld und Hildburghausen feierten mit.

Einmal in einem Iglu wohnen...

...sagten sich die „Zwerge“ aus der integrativen Kindertagesstätte „Pffifikus“ in Eisfeld. Schon im morgendlichen Gesprächskreis wurde die Neugier auf das Leben in Schnee und Eis geweckt. In einem Haus aus Schnee soll es warm sein? Das konnten wir nicht glauben und probierten es aus. Bei herrlichstem Winterwetter zogen wir mit unseren Schaufeln los, um unseren eigenen Iglu zu bauen. Alle Kinder unserer integrativen Gruppe halfen fleißig mit. Wie es wohl ist, von Schnee und Eis umgeben zu sein?

Als der Iglu fertig war, bekam er noch seine spezielle Farbe. Das Einfärben von Schnee hat allen Kindern großen Spaß gemacht.

Dann war es soweit – wir konnten in unseren Iglu einziehen. Und wirklich: Als wir alle eng aneinander gekuschelt in unserem Schneehaus saßen, war es wirklich richtig warm und gemütlich. Nur die Eisbären vom Nordpol, die haben wir nicht gesehen.

Dagmar und Christiane, Erzieherinnen des „Zwergenstübchens“, integrative Kindertagesstätte „Pffifikus“, Eisfeld



Montessori für Japaner

Sonneberg – Bereits zum zweiten Mal hat eine Delegation von Pädagogen aus dem Land der aufgehenden Sonne auf einer Bildungsreise durch Deutschland Station in der Spielzeugstadt gemacht und die integrative Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“ besucht, die zertifiziertes „Eltern-Kind-Zentrum“ und eine Konsultationseinrichtung des Thüringer Eltern-Kind-Zentrums ist.

Besonders interessierte die 19 japanischen Pädagogen die in Köppelsdorf praktizierte Montessori-Pädagogik. Entsprechend gespannt begutachteten sie die Räumlichkeiten des bunten Hauses am Waldesrand sowie das spezielle Montessori-Material. Sie beobachteten die Arbeit der Erzieher und das Spiel der Kinder und hielten ihre Eindrücke mit einem Fotoapparat oder Smartphone fest. „Manch einer wurde auch von den

Kindern zum Mitspielen aufgefordert“, berichtet Einrichtungsleiterin Kerstin Wappler: „Gerne kamen die Gäste der Aufforderung nach und hatten sichtlich Spaß dabei.“

Wappler stand den Besuchern im Anschluss Rede und Antwort, denn die Fachkräfte aus Japan hatten viele Fragen, besonders zu den Möglichkeiten des Montessori-Materials, mit dem Kinder im Bereich

Heilpädagogik gefördert werden können. In einer Power-Point-Präsentation zu diesem Thema erfuhren sie anschaulich, wie das Konzept in der Einrichtung während der täglichen Arbeit umgesetzt wird. Erzieher Manuel Beyer überraschte mit den Kindern der heilpädagogischen

Gruppe alle Anwesenden mit einem japanischen Lied, das sie eigens für den Besuch aus Fernost einstudiert hatten. Bevor die Reise nach Nürnberg weiter ging, verabschiedeten sich die Gäste herzlich und überreichten Kerstin Wappler Bildmaterial von ihrer Heimat.

Gewalt professionell begegnen

Sonneberg – Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Gewalterfahrung bietet seit kurzem das Diakoniewerk an.

Kompetentes und entsprechend ausgebildetes Fachpersonal berät Betroffene individuell sowohl im häuslichen Umfeld, an einem neutralen Ort als

auch in den Räumlichkeiten des Diakoniewerkes in der Marienstraße 6 a in Sonneberg. Dabei spielen Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion und



persönliche Merkmale absolut keine Rolle. Das Angebot der Beratung für Menschen mit

Gewalterfahrung richtet sich an alle, die in ihrem bisherigen Leben

Erfahrung mit Gewalt machen mussten und nicht wissen, wie sie damit umgehen

sollen. Das Beratungsangebot liegt in Trägerschaft des Diakoniewerkes, wird finanziert vom Landkreis Sonneberg und ist für die Betroffenen kostenfrei.



Menschen mit geistiger Behinderung in Mupperg absolvierte, war die Wefa Sonneberg für die 13-jährige Charlyn kein Neuland. „Ich war schon öfter hier und habe gemerkt, dass ich einen guten Draht zu Menschen mit Behinderung habe“, erklärte sie. Ob sie sich auch für einen der Berufe in diesem Bereich entscheiden wird, ließ sie jedoch noch offen.

Bereits im vergangenen Jahr schlossen Werkstattleiter Steffen Breitung, die zuständige Gruppenleiterin Silke Krauß mit Schulleiterin Ute Salzer und Lehrerin Heidi Escherich einen entsprechenden Kooperationsvertrag, von dem

Sich gegenseitig kennenlernen

Sonneberg – Wie es ist, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten, sie zu betreuen und manchmal einfach nur für sie da zu sein, das erfuhren vor kurzem Charlyn Ehrlicher, Laura Halboth und Celine Wehner von der Gemeinschaftsschule Köppelsdorf. Im Rahmen des sogenannten Unternehmertages kamen die Siebt- und die beiden Neuntklässlerinnen in die

beide Einrichtungen profitieren sollen. „Auf der einen Seite sollen die Schüler die Arbeit der Werkstatt und der Tagesförderstätte kennenlernen“, erklärte Werkstattleiter Steffen Breitung. „Auf der anderen Seite wollen wir gemeinsame Kreativprojekte organisieren, bei denen wir und unsere Beschäftigten einen großen Anteil am gesellschaftlichen Leben erfahren werden.“ Geplant sind beispielsweise auch Besuche der Beschäftigten in der Gemeinschaftsschule zum Religions-

Wefa Sonneberg, schauten den Beschäftigten bei ihrer Arbeit über die Schulter, sprachen mit den zuständigen Gruppenleitern und machten sich ein Bild von der herausfordernden Betreuung von mehrfach-schwerstbehinderten Menschen in der angeschlossenen Tagesförderstätte auf dem Gelände des Diakoniewerkes Sonneberg. Während die 15-jährige Celine bereits ein Praktikum im Wohnheim für

bzw. Ethikunterricht, wenn die Themen Inklusion oder Behinderung auf dem Lehrplan stehen. Darüber hinaus können Patenschaften übernommen, gemeinsam getöpft und Theater gespielt werden. Aber auch zusammen feiern wollen die Kooperationspartner, beispielsweise beim Sommerfest der Wefa Sonneberg und der 700-Jahr-Feier des Stadtteils Köppelsdorf.

Mit neuem Herz und neuem Geist

Sonneberg – Zur diesjährigen Veranstaltung zur Jahreslosung „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ (Hesekiel 36,26) hatten die Mitglieder der Fachgruppe „Geistliches Leben“ zu Beginn des Jahres ins „Haus zur Sonne“ eingeladen. Zahlreiche Einrichtungs- und

Bereichsleiter und Mitarbeiter folgten, und es entspannen sich anregende Gespräche rund um die Jahreslosung 2017. Dabei gewährten manche Einblicke ins persönliche Leben und ließen ihre Kollegen an privaten Erfahrungen teilhaben. Beim anschließenden Kaffeetrinken kamen die Mitarbeiter aus unterschiedlichen Einrichtungen miteinander ins Gespräch.



machten als Rockstars die Kita zur wahren Faschingshochburg. Wer so feiert, muss sich auch stärken, und das taten sie mit Hot Dogs, Chicken Nuggets, grünem Schneckenschleim und Vampirblut – das war eklig und toll zugleich! Traditionell

Bereit für den Frühling

Judenbach – Ade, du schöne Winterzeit! Wir sind für den Frühling bereit! Das verkündeten die Steppkes der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach. Die letzten kalten

verbrannten die Glückskinder in Judenbach zum Aschermittwoch die Luftschlangen und Girlanden und brachten

Wintertage nutzten die Kinder zum ausgiebigen Rodeln auf dem neuangelegten Rodelberg gleich neben dem Kindergarten am multifunktionalen Zentrum. So kamen die vom Christkind geschenkten „Popo-Rutscher“ in den

die Asche als Düngemittel auf die Spielplatzwiese. „So kann wieder Neues wachsen und gedeihen und der Frühling sowohl draußen als auch in

verschiedensten Rutschvarianten zum Einsatz. Auch die Faschingszeit kam den Steppkes zur Verabschiedung vom Winter gerade recht, und sie feierten ausgelassen mit Tänzen und vielen lustigen Spielen, bestaunten gegenseitig ihre fantasievollen Kostüme und

unseren Räumen Einzug halten“, sagte Kita-Leiterin Elke Döring und freut sich gemeinsam mit ihren Steppkes auf den endlich erschienenen Lenz.

Jubelnder Empfang für die „Goldjungen“

Hildburghausen – Alle sind in der Aula der Albert-Schweitzer-Förderschule in Hildburghausen versammelt. Mit tosendem Applaus und einem bunten Kulturprogramm des Schulchores begrüßen Schüler, Eltern, Lehrer und Gäste ihre vier „Goldjungen“, die von den Wettkämpfen der deutschen Winterspiele der Special Olympics in Willingen (Uppland) zurückkamen. Voller Stolz präsentierten sie ihre vier errungenen Goldmedaillen. Seit nunmehr zwölf Jahren nehmen die Schülerinnen und Schüler aktiv an den

Teilnehmer an den Wettkämpfen. Die vier Schüler der Albert-Schweitzer-Schule gingen in der Disziplin Skilanglauf über die Distanzen 500m und 1000m an den Start. Leider musste die 4x1000m Staffel aus wettertechnischen Gründen ausfallen. Leon Freund errang auf beiden Distanzen die Goldmedaille, Karl Recknagel und Justin Eckardt errangen jeweils eine Goldmedaille, und Ilja Baskakov kam nach einem unglücklichen Sturz auf den Plätzen 4 und 7 ins Ziel. Leon Freund war das erste Mal beim Wettkampf dabei. Umso größer war die Freude über seine hervorragenden Leistungen. Seit Oktober trainierte die Mannschaft fleißig mit ihren beiden Trainerinnen Helga Koschny und Andrea Zöllner. Dabei standen Einheiten für Kraft, Ausdauer und Technik auf dem Programm. Die Trainingseinheiten im Oberhofer Skitunnel machten besonderen Spaß, weil dort optimale Bedingungen herrschen. Motivation gab uns dieser Ort auch, da die Sportler immer mal das eine oder andere Vorbild vom Himmel der Langlaufstars zu Gesicht bekamen. Die

Wettkämpfen der Special Olympics teil. Anfang März kämpften sie mit 700 Sportlern aus der ganzen Bundesrepublik in den Wintersportarten um die begehrten Medaillen. Die Kulisse der Weltcupsschanze am Mühlenkopf und die mühevoll erhaltenen Schneereserven vor Ort boten den Sportlern für ihre Wettkämpfe optimale Bedingungen. Die Mannschaft des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e.V. bildete zusammen mit vielen Sportlern aus Thüringen einen Großteil der

Mühe und der Schweiß zahlten sich aus. Die vier Sportler gaben bei den Läufen alles. Auf dem Rund im Biathlonstadion Willingen konzentrierten sich alle Gedanken auf diese entscheidenden 500 oder 1000 Meter. Ein Vierteljahr hartes Training und nun diese entscheidenden Runden im Wettstreit mit knapp 300 weiteren Skilangläufern. Das Knistern in der Luft war vor lauter Anspannung zu spüren. Und dann dieses Warten auf die Ergebnisse. Endlich Entspannung am Nachmittag bei der Siegerehrung im prall gefüllten Zelt. Die Platzierungen standen fest, und es gab das beste Edelmetall für die Jungs aus der Albert-Schweitzer-Schule. Die Freude um die Platzierungen ist riesengroß, und natürlich wachsen dadurch die Sportler in ihrer Persönlichkeit. Aber die Teilnahme und die Vorbereitung auf und an solchen Wettkämpfen ist nichts Selbstverständliches. Die Geduld und Kreativität der Trainerinnen ist bei der Vorbereitung der Schüler in voller Weise gefordert.



Wichtige Helfer sind auch die Sponsoren, die sich für Jugendliche mit geistiger Behinderung stark machen. Einer von ihnen ist Thomas Braun, Geschäftsführer der Maier Präzisionstechnik GmbH in Hildburghausen. Seit dem Umzug der Schule 2004 in die Nachbarschaft des Betriebes ist er für die Schüler mit regelmäßigen Spenden am Start. Diese sind nötig, um Fahrten, Unterbringung und Teilnahme an solchen Wettkämpfen zu ermöglichen. Aber nicht nur Geld ist wichtig – Zuspruch und Unterstützung der Jugendlichen, z. B. nach Misserfolgen, in harten Trainingsphasen oder bei der Gratulation nach solch tollen Erfolgen erfahren sie. Eine Herzenssache nennt es Braun, wenn er zu seinem 50. Geburtstag einlädt und im gleichen Atemzug um Spenden für die Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule bittet. „Ich hatte im Leben viel Glück“, sagte Thomas Braun, „das will ich mit der Schule teilen, weil es die Kinder und Jugendlichen dort brauchen.“ So kamen 3100 Euro zusammen, die für Projekte außerhalb des allgemeinen Schullebens zur Verfügung stehen. Der Dank aller Schüler, aller Eltern, aller Lehrer und des Fördervereins gilt Thomas Braun für sein Engagement und allen, die seinem Aufruf gefolgt sind.

*Heiko Wendel, Schulleitung Albert-Schweitzer-Förderschule in Hildburghausen;
Foto: sr*

Diakonie-Sonntag 2017

Unter dem Motto „Mit Herz und Hand“ laden die Mitglieder der Fachgruppe „Geistliches Leben“ zum Diakonie-Sonntag am 11. Juni 2017 nach Oberlind ein. Los geht es um 14 Uhr mit einem Zentralgottesdienst in der Kirche St. Aegidien, den Superintendent Wolfgang Krauß und Pfarrer Helmut-Otto Reich gestalten werden. Im Anschluss zieht die Gemeinde mit ihren Gästen in die Ackerstraße zur integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“. Mit einem bunten Programm und vielen Gelegenheiten für persönliche Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen sowie Informationen aus Diakonie und Kirchenkreis soll ein fröhliches Fest gefeiert werden. Sie alle sind hierzu herzlich eingeladen.



Fröbel-Kinder machen sich stark

Haselbach – Hundehütte, Brücke, Basteln mit den Füßen – Nadine Danz hat die Steppkes der Kita „Friedrich Fröbel“ in Haselbach jüngst ordentlich herausgefordert. Die Sportwissenschaftlerin bringt den Vier- bis Sechsjährigen in den kommenden Wochen im Rahmen des IKK-Projektes „Die Kleinen stark machen“ auf spielerische Weise den Spaß an Bewegung bei.

Jahresthema speziell dafür ausgewählt, um den Kindern nahe zu bringen, wie sie ihre Gesundheit fördern können und wie wichtig es hierfür ist, sich gesund zu ernähren, sich regelmäßig zu bewegen und mit den alltäglichen Anforderungen umzugehen.“ Mit Hilfe des Bewegungsprojektes und

unter professioneller Anleitung durch Nadine Danz werden Muskeln gestärkt, Kondition und Haltung verbessert, Wahrnehmung, Koordination, Motorik und räumliche Orientierung geschult. Darüber hinaus erhalten die Erzieher Anregungen für weitere Bewegungsangebote im Kindergarten.

Diese lassen sich seit dem Umzug in das einstige Rathaus in Haselbach nun auch perfekt umsetzen. „Jetzt haben wir einen großen Raum unterm Dach, den wir für unsere sportlichen Aktivitäten beispielsweise bei schlechtem Wetter nutzen und in dem sich die Kinder so richtig austoben können“, berichtet Dorit Roß stolz. Denn zuvor in der „alten Kita“ habe es diese Möglichkeit nicht gegeben, zu verwinkel und zu klein waren die

Einrichtungsleiterin Dorit Roß und ihr Team hatten sich bewusst für dieses Projekt beworben, steht doch das aktuelle Kita-Jahr unter dem Motto „In meinem Körper geht's mir gut“. „Gesundheit ist ein Stück Lebensqualität“, sagt Roß. Von klein auf sei es deshalb sinnvoll, selbige zu fördern, denn sie trägt dazu bei, sich wohl zu fühlen, leistungsfähig zu sein, Krankheiten vorzubeugen und ein aktives selbstbestimmtes Leben zu führen. „Wir haben unser

Räumlichkeiten, und ausgiebiges Toben ging nur im Freien. „Deshalb freuen wir uns mit den Kindern, dass uns nun ein Sportraum zur Verfügung steht, in dem wir solche Projekte umsetzen können.“ Beim diesjährigen Sommerfest am 23. Juni wollen die Fröbel-Kinder mit einem sportlichen Abschlussprogramm zeigen, was sie bei Nadine Danz gelernt haben.

